

Der älteste Klinikmitarbeiter

Karl-Heinz Meyer leitet mit fast 70 Jahren die Wirtschaftsabteilung des Kreiskrankenhauses

Von Peter Mikolajczyk

KREIS GROSS-GERAU. Ein hübsches Häuschen mit Garten in Wolfskehlen, gute Gesundheit, ein Beatle-Cabrio und fünf Enkelkinder – was braucht ein Rentner noch mehr für den viel zitierten letzten Lebensabschnitt? Doch für Karl-Heinz Meyer stellt sich diese Frage nicht: Im Februar wird er 70 Jahre alt und dennoch sitzt er noch immer täglich hinter seinem Schreibtisch in der Verwaltung des Kreiskrankenhauses Groß-Gerau.

NOCH LANGE NICHT SCHLUSS

54 Jahre lang geht er nun bereits seinem Beruf als Kaufmann nach, darunter die letzten 18 Jahre als Leiter der Wirtschaftsabteilung in der Kreisklinik. Vor fünf Jahren hätte er bereits Schluss machen können, um sein Rentnerdasein zu genießen. Doch der damalige Direktor Wolfgang Wilhelm bat ihn, noch „ein zwei Jährchen dranzuhängen“, weil sein Fachwissen nicht so schnell zu ersetzen sei. Dann kam die Kri-

se, und wieder bat ihn der damalige Direktor Tobias Bruckhaus, noch ein wenig zu bleiben, da es jetzt auf jede Fachkraft ankommen würde. Und als nach dem Kreistagsabschluss der Fortbestand der Klinik gesichert war, da fragte nun der neue Direktor Reinhold Linn an, ob Karl-Heinz Meyer nicht bereit wäre, mit am neuen Kurs zu arbeiten.

Drei Mal hätte Meyer die Chance gehabt, ein ruhigeres Leben zu führen, drei Mal entschied er sich dagegen. „Ich wollte die Kollegen in einer schwierigen Zeit nicht im Stich lassen“, sagt er heute. Nur einen Tag in der Woche, den wollte er für sich und die Familie freihalten: Freitags und am Wochenende ist mit schöner Regelmäßigkeit „Enkeltag“. Dann braust er im Beatle-Cabrio gemeinsam mit seiner Frau, die ebenfalls noch im Berufsleben steht, zu seinen drei Kindern und nimmt die Rolle ein, die man gemeinhin Großvätern zuschreibt. „Ich liebe meine Enkelkinder und wenn mir eines wichtig ist, dann dies: Trotz hoher beruflicher Belastung darf der Kontakt zu ihnen nicht abreißen.“ Wie verkraftet

DIE SERIE

► In unserer neuen Serie **„Noch lange nicht Schluss“** stellen wir Menschen vor, die über das Rentenalter hinaus mitten im Beruf stehen: Warum arbeiten sie länger als die meisten ihrer Altergenossen, was motiviert sie, welche Pläne haben sie noch? (red)

das ein beinahe 70-jähriger Mann? Haus und Garten und Beruf und Familie und Urlaubsträume, die ebenfalls nicht zu kurz kommen dürfen? Die Kanarischen Inseln, insbesondere La Palma, sind die bevorzugten Reiseziele, die eigentlich jedes Jahr angesteuert werden. Sicher: „Ich war mein ganzes Berufsleben niemals ernsthaft krank“, sagt er. Früher habe er Fußball gespielt, später gejoggt und heute fahre er viel mit dem Fahrrad. Aber zur Arbeit von Wolfskehlen nach Groß-Gerau steigt er doch lieber in sein geliebtes Cabrio und schwärmt vom super Sommer 2018, in dem man fast immer mit offenem Verdeck fahren konnte.

Am Arbeitsplatz wird ihm nichts geschenkt. Im Gegenteil: Zuletzt war er damit beschäftigt, die Lagerung medizinischer Gerätschaften und Verbrauchs-Materialien auf eine neue Basis zu stellen. Auch dies ist so ein Schritt, um die Abläufe zu verbessern und rentabler zu machen. Das Lager in der Klinik wurde aufgelöst und eine Partnerschaft mit der Firma Agaplesion in Dietzenbach eingegangen. Ziemlich viel neue Technik, doch auch hierbei war Karl-Heinz Meyer auf der Höhe der Zeit. Krankenhaus-Direktor Reinhold Linn jedenfalls ist voll des Lobes über seinen wohl ältesten Mitarbeiter.

Der denkt vorerst nicht ans Aufhören, so lange jedenfalls, wie es „meine Gesundheit erlaubt“ und, so fügt er hinzu: „Solange die Gattin keine Einwände hat.“ Und so wird wohl noch einige Zeit um 6 Uhr früh im Haus in Wolfskehlen der Wecker klingeln, so wie seit nunmehr 54 Berufsjahren schon, und Karl-Heinz Meyer wird sich in sein Cabrio setzen, nach Groß-Gerau fahren, denn: Die Kollegen lässt man nicht im Stich.